

7. Runde 21.02.2010 Lauf2-vs-Heilsbronn 4½-3½

Gegen Tabellenschlusslicht verloren

Schlechte Leistung wird quittiert

Gegen Lauf2 waren wir auf allen Brettern nach der DWZ vorne. Dies ließ uns unkonzentriert auftreten. Lauf nutzte seine Chance.

Leider war um 15:00h **Werner Frank** nicht im Spielort und hätte so kampflos verloren, doch sein Gegner Jürgen Fischer wollte unbedingt spielen. So durfte unser 7. Brett mit Weiß spielen. Vielen Dank an Lauf hierfür.

Das Spitzenbrett spielte gegen einen Franzosen. Nach großer Rochade opferte er einen Bauern. Die Rückgewinnung des Bauern ging schief und so nahm **Erich Münster** das Remis nach 15 Zügen gegen 15:30h an. 0,5-0,5.

Brett 8 ließ sich im Königsindisch auf eine schlechte Variante ein. Dann entschied sich **Manfred Heinz** für ein frühes Qualitätsopfer. So hatte das Läuferpaar die Stellung weitgehend im Griff, doch Weiß drohte immer mit Gegenopfer die Stellung zurück zu erobern. Dann konnte er einige Figuren tauschen und endlich standen seine Läufer gut und sorgten für Stellungsausgleich. Das Remis nahm Manfred gerne an. 1-1.

Morrazambit wurde auf Brett 5 serviert. **Dieter Lunz** ging es scharf an und so entstand so was wie eine Jagdvariante. Sein Gegner wollte unbedingt Damen tauschen, doch übersah dieser eine Gabel, die eine Figur kostete. Da griff Dieter natürlich zu. Nach der Linienöffnung war der Mehrläufer Ausschlag gebend. 2-1

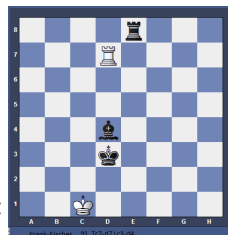
Brett 3 sah ein Läuferopfer auf h7. **Manfred Münster** griff mit der Dame gleich die Rochadestellung an. Sein Gegner spielte das Caro Kann zu passiv, schon war der Springer vorne und zog den König ins Freie. So nutzte er die ungünstige Stellung aus, um immer wieder Figuren in den Angriff zu bringen. Er steckte einen weiteren Läufer ins Geschäft, später auch noch einen Springer. Sein Gegner opferte den Turm zurück ohne die Stellung verbessern zu können. Dann schloss sich der Angriff mit den Schwerfiguren und drohte Damenverlust. Sein Gegner gab auf. 3-1.

Udo Röschinger (Brett 2) spielte gegen Englisch und baute sich im Botwinnik auf. Dann öffnete er die d-Linie und ein Geplänkel am Damenflügel entstand. Im 20. Zug opferte er die Qualität. Das sah auch ganz gut aus. Nach dem Damentausch konnte sein Gegner zwar auf die 8. Reihe mit dem Turm kommen, doch der Freibauer auf c3 hielt die Stellung. In hochgradiger Zeitnot warf er die Gewinnvariante hin und im 40. Zug stellte er einen Läufer ein. 3-2.

Thomas Horneber spielte einen Pirc gegen Englisch. Er trieb die Bauern auf e+f-Linie vor und hatte Raumvorteil. Er hätte mit einem Bauernopfer die Königsstellung aufreißen können, wollte aber lieber sicher spielen. Dann kam er in Zeitnot und im 35. Zug mit 1 Minute auf der Uhr nahm Brett 4 das Remis an. 3,5-2,5

Johannes Kiefer brachte seinen Gegner mit 1. - Sc6 aus der Theorie. Er überließ seinem Gegner das Zentrum und beide entwickelten ihre Figuren. Nach der großen Rochade des Gegners wartete er auf den Königsangriff. Trotz geschickter Verteidigung gelang es diesem die Stellung zu öffnen. Während er auf der c-Linie sein Glück versuchte, wehrte er den Angriff auf der g-Linie ab. Dann griff er sich den vergifteten h-Bauern. Dieser kostete eine Figur und die Verteidigung brach zusammen. Nach der Zeitkontrolle gab er auf. 3,5-3,5

Werner Frank spielte die Lf4-Variante. Sein Gegner baute sich im Königsindisch auf und versuchte zu kontern. Werner öffnete die h-Linie und stand gut. Dann ließ er seinem Gegner zu viele Felder und musste den Rückwärtsgang einlegen. Um den 30. Zug war die Stellung ausgeglichen, doch dann wollte er die Stellung unbedingt öffnen. Ein Bauernopfer wurde vom Gegner in 5 Zügen widerlegt. Nach dem erzwungenen Damentausch hatte er einen Bauern weniger und spielte gegen das Läuferpaar. Wieder schaffte er es seinen König zu aktivieren. Dann opferte er seinen Springer für die beiden letzten Bauern. Mit dem 70. Zug kam es zum Endspiel Turm-vs-Turm+Läufer. Im 92. Zug ging er mit seinem König in Remisstellung aufs falsche Feld b1 und konnte das Matt nach Ta8 auf a1 nicht mehr verhindern. Sehr ärgerlich. 3,5-4,5.



Trotz kämpferischer Einstellung waren wir alle an diesem Tag schlecht. Ein Mannschaftsremis wäre drin gewesen, es sollte aber nicht sein. Der vorzeitige war Aufstieg dahin. Glückwunsch an Lauf und ein Dank an Brett 7.

Der nächste Kandidat ist Schwabach. Da werden wir unsere Heimstärke voll ausspielen müssen. Glück im Unglück: Auch unsere Verfolger strauchelten. Schwanstetten verlor überraschend in Büchenbach. So bleibt der alte 3-Punkte-Abstand. UR.